

Legende „Karl Stülpner“ -

2. Namensgeber des Mot. Schützen-Regiment-7



Als ich 1975 nach Abschluss der MAK mit einem Umweg über das PR-16 in Großenhain beim Kadergespräch meinen Einsatz im MSR-7 Marienberg erfuhr, kommentierten das einige meiner Freunde, „**Ach ins Erzgebirge, ins Karl Stülpner- Regiment!**“ geht es ! Naja, wer „**Karl Stülpner**“ war, das wusste ich aus der zwei Jahre vorher im Fernsehen gezeigten Serie mit Manfred Krug in der Hauptrolle. Wildschütz soll er im Erzgebirge gewesen sein, von der Obrigkeit verfolgt, aber vom Volk verehrt. In der Zeit von 1795 bis 1800 war er der treffsicherste Schütze, weil er die Jagdwaffen am besten beherrschte. Als Wildschütz hatte er Hirsche, Rehe und manches Wildschwein zur Strecke gebracht und vor die Tür der armen Leute gelegt. Er war ein Volksheld - der Robin Hood des Erzgebirges, so sagt man heute.



Doch was hat das mit den Mot.-Schützen im Erzgebirge zu tun? Ich sollte es erfahren in den sechs Jahren meiner Dienstzeit als OOKfz und StKTA -Stellvertreter des Kommandeurs für Technik und Ausrüstung. **Mein erster Kommandeur war Oberst Ehlert** und es folgten bis 1982 noch drei als Kadenschmiede, unter

dessen straffen Führung **ab 1976 im MSR-7 die Umrüstung der Kampftechnik auf den Schützenpanzer BMP** erfolgte – eine hervorragende „Kampfmaschine“ die es umfassend zur Gefechtsbereitschaft zu beherrschen galt. Ich war dafür bereits 1969 zur Ausbildung in der Sowjetarmee in „Wüstrel“-Solnetschnogorsk.

Das I.MSB erhielt ab 1976 die BMP, das III.MSB und II.MSB ab 1977. Unter Führung des Stabes des MSR und der Kommandeure der MSB Hptm. Morgenstern, Hptm. Seiler, Major Schneider und Unterstützung der StKTA Major Haustein, Major Frenkel und Major Heyne beherrschten die Besatzungen schnell die BMP und erfüllten alle Schießaufgaben vorbildlich, treffsicher wie der „**Namensgeber-2**“. Das PB unter Führung von Major Hempel und StKTA Major Latschinske wetteiferten mit, auch die Einheiten der anderen Waffengattungen.



Gemeinsam waren wir die „Meister“ im Schießen, ebenso auch bei der Fahrausbildung, Schwimmen und UF-Unterwasserfahrt, sowie bei der „Königsdiziplin – Forcieren eines Wasserhindernisses aus der Bewegung unter Gefechtsbedingungen“. An der Elbe haben wir uns wohlgefühlt – wie wir es unter Führung meiner Kommandeure von 1977 bis 1982 und des **vierten Kommandeurs Major Seiler** bei dem **Manöver „Hauptstoß-82“** wieder bewiesen haben.

Die Besatzungen unterstützt von den Soldaten und Spezialisten der Wartungsgruppen der MSB, PB und der IK, unter Leitung von Hptm. Mann, leisteten fleißige und gewissenhafte Arbeit bei der Beherrschung und Einsatzbereitschaft der Kampftechnik –allen hohe Anerkennung und ein großes Dankeschön- es war gegenüber dem „Volk“ ein großer Beitrag für die Erhaltung des Friedens in der damaligen Zeit. Ich erinnere mich gerne an die wunderbare und kameradschaftliche Dienstzeit im MSR-7 und bedanke mich bei allen Kameraden.



Foto: 1980-Technische Stelle MSR-7

Was wurde zur Unterstützung oder auch Gutes für die „arme“ Bevölkerung im Erzgebirge oder vielleicht irgendwo in der DDR getan?

Nicht nur für uns im MSR-7, auch für die Bewohner im Erzgebirge war die Winterzeit stets eine schwierige und komplizierte Zeit. Im Kampf gegen die Schneemassen, Stürme mit Verwehungen und Verkehrsproblemen, sowie eisiger Kälte haben viele Angehörige des MSR-7 besondere Leistungen für das „Volk“ vollbracht. Nicht nur beim **Wintereinsatz ab Jahreswechsel 1978/79**, wie **mein zweiter Kommandeur OSL Listemann** in seiner Erinnerung schrieb. Ich war auch beim Kampf um Kohle und Energie im Tagebau dabei. Auch in und um Marienberg bis Oberwiesenthal haben wir geholfen, wie bei der Wartung und Instandsetzung der schweren Räumtechnik des Straßenwinterdienstes. Ich erinnere mich besonders an die vielen Einsätze und Hilfeleistungen durch die Fahrlehrer StOFä Günter Jentsch und Erich Lüttich. Beide haben spezielle Transporte, Hilfeleistungen und Räumarbeit für das „Volk“ geleistet, ihnen gebührt großer Dank. Auch im Objekt und Park hatten wir jeden Winter mit den Schneemassen zu kämpfen um die Gefechtsbereitschaft zu gewährleisten. Unter Führung meines **dritten Kommandeurs Major Bednara** haben wir Stück für Stück unsere Schneeräumtechnik aufgebaut – G5 mit Eisenbahnschneeflug, Schneelader aus der Sowjetunion, Bautechnik wenn sie nicht wie üblich irgendwo hin kommandiert war. Bei Notwendigkeit auch mal schwere Pioniertechnik und Panzer eingesetzt. Aber die Soldaten der Räumkommandos haben sehr fleißig und organisiert gearbeitet. Es war eben Winter im Erzgebirge, so hatten wir am 28.04.1980 im Park 1,05 m Schnee zur VTSN-Vorbereitung der Technik auf Sommernutzung-. **Der Schneeberg auf dem unterem Exerzierplatz – auch „Pik-Hardi“ benannt, lag noch bis Juli/August.**



Foto: 24.04.1980:
Hptm Zimmer, OSL
Nothnagel, Major
Latschinske

Na und das mit der Obrigkeit...wie beim Wilddieb „Karl Stülpner“ vergessen wir lieber, denn so oft kam sie ja nicht zu uns, nur bei Kontrollen und Inspektionen oder Rgt.-Appelle mit Feierlichkeiten bei Versetzung von Führungskadern.

Doch zurück zum „Namensgeber-2“. Mit dem Neubau des Küchengebäudes 1974 war im entstandenen MHO-Komplex eine gemütliche Gaststätte eingerichtet worden und erhielt den Namen „Stülpnerstube“ Es war so eine etwas andere Art von Traditionszimmer, denn dort wurde in gemütlicher Runde mancher Erfolg gefeiert, verdienstvolle Berufssoldaten verabschiedet und auch mal ein Preisskat organisiert.



Kurzum hier wurde die Geschichte nicht geschrieben sondern auf sie eher im Kreis der Kameraden und oft auch mit ihren Ehefrauen ein Bierchen und dazu ein Lauterbacher-bitter und grün- getrunken. Jeder wird verstehen, dass wir dabei in guter und ausgelassener Stimmung zum Schluss das Glas auf die Legende „Karl Stülpner“ erhoben haben, denn irgendwie haben wir da unten in der erzgebirgischen „Stülpnerstube“ seinen Geist gespürt!



Auch nach meiner Versetzung von Marienberg nach Erfurt, habe ich die Verbindung zum Erzgebirge und MSR-7 nicht verloren. Nach der Wende hatten Günter Knür und Werner Heyne regelmäßig die Treffen der Techniker auf der Brüderhöhe organisiert. Ab dem Jahre 2000 wurden auf Initiative von Dodo Beckmann, Wolfgang Knorr und anderen Kameraden die Treffen der ehemaligen Kameraden des MSR-7 organisiert - Euch dafür ein großes Dankeschön. Ich war mit meiner Gattin fast immer dabei und freuen uns auf das nächste Treffen.



Bei aller Freude des Wiedersehens und Austausches von Erinnerungen, spielte auch die Legende „Karl Stülpner“ eine Rolle, denn zur Schlittenfahrt und am Abend, hatte Dodo Beckmann den „Nachfolger“ des Wildschützen zur Unterhaltung engagiert.

Die Legende –„Karl Stülpner“ lebt doch noch. So kamen wir, d.h. Volker Bednara, Siegfried Meusel und ich auf die Idee, am nächsten Tag mit unseren Frauen ins benachbarte **Großolbersdorf zum Grab des 2. Namensgebers** zu fahren



und seiner zu gedenken. Einen Kranz hatten wir nicht mit, aber an vergangene gemeinsame schöne Zeiten haben wir, wie man auf dem Bild sieht, ehrenvoll gedacht.